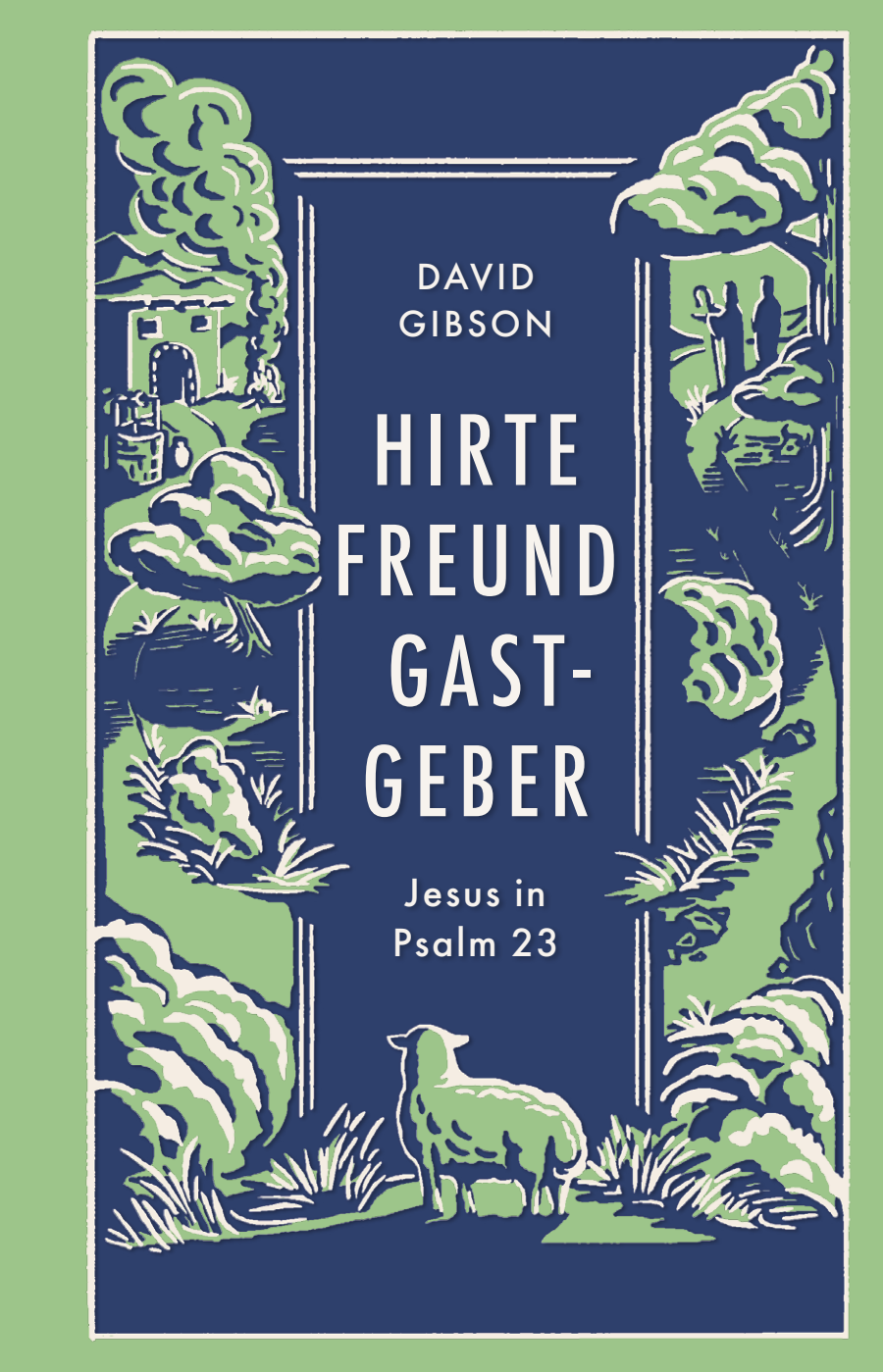




DAVID
GIBSON

HIRTE FREUND GAST- GEBER

Jesus in
Psalm 23

DAVID GIBSON

HIRTE, FREUND & GASTGEBER

Jesus in Psalm 23

Vorwort von Sinclair B. Ferguson

Für Drew Tulloch

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über dnb.de abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme. Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Bei Fragen zur Produktsicherheit wende dich bitte postalisch oder per E-Mail über die angegebenen Kontaktdaten an uns.

Titel des englischen Originals

The Lord of Psalm 23: Jesus Our Shepherd, Companion, and Host

© 2023 by David Gibson

Published by Crossway

a publishing ministry of Good News Publishers

Wheaton, Illinois 60187, U.S.A.

This edition published by arrangement with Crossway.

All rights reserved.

Übersetzung

Marion Gebert

Lektorat

Sarah-Lena Glaum

Umschlagmotiv

Jordan Singer

Satz

Satz & Medien Wieser

Druck und Bindung

Finidr, Tschechien

**Wenn nicht anders angegeben,
wurde folgende Bibelübersetzung
verwendet**

Lutherbibel, revidiert 2017,

© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart

1. Auflage 2026

Best.-Nr. 8652 367

ISBN 978-3-98665-367-5

E-Book 978-3-98665-368-2

Hörbuch 978-3-98665-369-9

DOI 10.54291/d684367537

© 2026 Verbum Medien gGmbH

Kleines Lohfeld 6

D-32549 Bad Oeynhausen

verbum-medien.de

info@verbum-medien.de

Solltest du Fehler in diesem Buch entdecken, würden wir uns über einen kurzen Hinweis an fehler@verbum-medien.de freuen.

Inhalt

Vorwort	11
Psalm 23	15
Einleitung	17
Teil 1: Das Schaf und der Hirte	25
1 Wer er ist	27
2 Was er schenkt	43
3 Wohin er uns führt	63
Teil 2: Der Reisende und der Gefährte	77
4 Wie er führt	81
5 Wo er ist	97
6 Was er bei sich trägt	115
Teil 3: Der Gast und der Gastgeber	129
7 Wie er uns willkommen heißt	135
8 Was er schickt	153
9 Wohin er einlädt	171
Danksagungen	183
Endnoten	187

*»In ihm habe ich eine Opfergabe, einen
Altar, einen Tempel, einen Priester, eine
Sonne, einen Schild, einen Retter, einen
Hirten, eine Zuflucht, einen Ruheplatz,
Nahrung, Medizin, Reichtum, Ehre, Weisheit,
Gerechtigkeit, Heiligkeit – kurzum: alles.«*

John Newton

Vorwort

In der theologischen Hochschule, an der ich unterrichtete, stellen Studenten die Gastprediger gelegentlich mit den Worten vor: »Das ist mein Pastor.« Es gibt nur wenige Aussagen, die von den Unterhirten der Herde Christi mehr geschätzt werden als diese. Sie drückt das besondere Band der Zuneigung ausdrücken, das zwischen Pastor und Gemeinde besteht. Bis heute hatte ich noch keine Gelegenheit, diese Worte zu gebrauchen. Doch David Gibson ist nicht nur mein Freund, sondern auch mein Pastor. Wenn du dieses Buch zu Ende gelesen hast, wirst du verstehen, warum ich es als großes Privileg empfinde, ihn als Pastor zu haben.

Hirte, Freund & Gastgeber führt uns durch die sechs Verse des mit Abstand bekanntesten und am häufigsten gesungenen Psalms der Bibel. Als Gesangbücher in den Kirchen noch zum Standard gehörten, öffneten sich die Bücher vielerorts – nicht zuletzt in Trauerkapellen – fast

von selbst beim 23. Psalm. Ich kenne diesen Psalm fast schon, seit ich das Sprechen gelernt habe, oder zumindest seit eine wohlmeinende Tante mir ein Kinderbuch mit diesem Psalm geschenkt hat. Seine Worte (vor allem zur Melodie von »Crimond«) sind der Soundtrack meines Lebens gewesen. Es ist jedoch nicht allein die Schuld meiner Tante, dass ich ihn nicht immer zu schätzen wusste. Was mich an ihrem gut gemeinten Geschenk in die Irre führte, war die Art und Weise, wie der Psalmist David auf dem Cover dargestellt war. Dort sitzt er neben einem Felsen als junger Teenager mit leuchtenden Augen, hübschem Gesicht, tadelloser Kleidung und makellosem Hirtenstab. Dieser David war genau die Art von Junge, die ich nicht war und nie sein würde. Das Bild auf dem Umschlag lies mich den Psalm zwar nicht geringschätzen, aber es trübte meinen Blick für das, was Generationen von Gläubigen in diesem großartigen Psalm als lebensnotwendig und seelenstärkend erfahren hatten.

Ich vermute, dass andere ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, wann sich das alles geändert hat, aber ich weiß, was diese Veränderung bewirkte und dass sie mir die Augen für die offensichtliche Wahrheit geöffnet hat, die an der Oberfläche des Textes liegt. Was ich bis zu einem gewissen Grad brauchte, war die Erfahrung dessen, was David in Vers 4 als tiefe Finsternis, als »finsternes Tal« beschreibt. Das vertrieb das Gespenst meiner kindlichen Vorstellung vom Psalmisten. Mir wurde klar, dass dieser Psalm

nicht das Produkt eines unerfahrenen Hirtenjungen ist, der darüber nachdenkt, wie Gott ihm ähnlich ist, sondern das Zeugnis eines Mannes, der die Narben der Prüfungen, des Versagens, der Verluste und auch seiner Jugendsünden trägt, die ihn zwei Psalmen später dazu bringen, Gott zu bitten, sie zu vergessen (vgl. Ps 25,7). Dieser David war im Tal der tiefsten Finsternis gewesen. Er hatte Gottes Fürsorge erfahren, auch und gerade als er von seinen Feinden umgeben war. Damals hatte er erfahren, was sein Vorfahre Jakob meinte, als er vom Herrn sprach als dem »Gott, der mein Hirte gewesen ist mein Leben lang bis auf diesen Tag« (1 Mose 48,15).

Vielleicht hältst du dieses Buch in deinen Händen, weil du dich (wie ich es tat) fragst, *warum* dieser Psalm so vielen Christen so viel bedeutet. Vielleicht bedeutet er dir aber auch persönlich viel und du möchtest mehr von seinem Reichtum entdecken. In jedem Fall bist du bei David Gibson in guten Händen. Er hat nicht nur den Intellekt und die Einsicht, die ihn zu einem hervorragenden Bibelausleger machen (und fähiger, als er selbst glaubt), sondern auch das Herz und die Hingabe eines Pastors, der die Gemeinde liebt, der er dient. In *Hirte, Freund & Gastgeber* lässt er uns die Speise probieren, die seine Herde zuvor genossen hat. Wenn ich sage, dass der Inhalt dieses Buches die Qualität seines Dienstes charakterisiert (und nicht nur eine ungewöhnliche »Spitzenleistung« ist), dann hoffe ich, dass es dich davon überzeugen wird, dass alles, was er hier schreibt, aufrichtig und zuverlässig ist.

Ich bin sicher, dass du – wie viele andere, die mir gesagt haben, wie sehr sie auch die anderen Bücher von David Gibson geschätzt haben – in Zukunft mehr von ihm lesen wollen wirst. Doch jetzt kannst du erst einmal dieses Buch wertschätzen und genießen!

Sinclair B. Ferguson

Psalm 23

EIN PSALM DAVIDS

*Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.*

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab
trösten mich.*

*Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN
immerdar.*

Einleitung

Über bestimmte Texte in der Bibel zu predigen oder zu schreiben, ist besonders anspruchsvoll. Nicht weil sie für den Pastor oder Theologen besonders schwer zu verstehen sind, sondern weil sie für den Hörer oder Leser bereits einen besonderen Stellenwert haben.

Ich vermute, dass dies auf Psalm 23 mehr zutrifft als auf jeden anderen Abschnitt der Bibel.

Ich begann, in meiner Gemeinde über diesen Psalm zu predigen, nachdem ich einen lieben Freund aus der Gemeinde besucht hatte, der wegen einer großen, lebensverändernden Operation im Krankenhaus lag. Nach seiner Operation konnte mein Freund mehrere Wochen lang nur kurze Textabschnitte lesen. Eines Tages zeigte er mir sein Exemplar von W. Phillip Kellers Buch *Psalm 23: Aus der Sicht eines Schafhirten*. Keller liest jeden Satz des Psalms mit seinen Hirtenaugen und lässt jedes Wort durch seine

Hirtenhände gehen. Das Ergebnis ist eine nachdenkliche und innige Lektüre von Psalm 23.¹ Wir sprachen über das Buch und warum es ihm geholfen hatte, und als ich an diesem Tag nach Hause ging, kam mir die Idee für drei Predigten über Psalm 23. Ich las einige Bücher und dachte über den Text nach, skizzierte die Predigtreihe in einer Weise, die mir sinnvoll erschien, und suchte sogar das Bild eines tiefen, dunklen Tals heraus, um die Predigtreihe in unserer Gemeinde anzukündigen. Ich war sicher, damit Interesse zu wecken! Bei meinem nächsten Besuch im Krankenhaus zeigte ich meinem Freund stolz mein Kunstwerk.

»Nein«, sagte er gleich. »Der Abhang auf deinem Bild wirkt so weich und sanft, dass man ihn hinunterrollen könnte! In meiner Vorstellung sieht das ›finstere Tal‹ aus wie das Tal in *Die Pilgerreise*.«

Ich werde später auf dieses Tal und John Bunyans anschauliche Schilderung zurückkommen. Bunyan hat mir wirklich geholfen, es viel besser zu verstehen, und ich hoffe, ihm hier gerecht werden zu können. Mein Freund hat mir jedoch gezeigt, was beim Lesen dieser Seiten passieren könnte. Psalm 23 hat so viele von uns in den schmerzlichsten und schwierigsten Momenten unseres Lebens getröstet, dass es zutiefst enttäuschen kann, wenn jemand anderes ihn Zeile für Zeile analysiert und einem sagt, was er bedeutet, obwohl man seine Wirkung an sich selbst auf so kostbare Weise erfahren hat. Wenn du schon einmal durch ein solches Tal gegangen bist, brau-

che ich es dir nicht zu erklären. Es fühlt sich an, als ob ich dir etwas Wertvolles aus der Hand nehme, damit herumspiele, es aus der Form bringe und dir dann bis zur Unkenntlichkeit entstellt zurückgebe.

Ich hoffe und bete, dass du das nicht erleben wirst. Ich möchte, dass meine Auslegung wie ein Wiedersehen mit einem alten Freund ist, bei dem die Vertrautheit und Ungezwungenheit einer solchen Begegnung eine Tür öffnen. Eine Tür, um Neues und Unerwartetes zu erfahren, das in keiner Weise von dem ablenkt, was ihr beide bereits miteinander erlebt habt, sondern nur dazu beiträgt, neue und tiefere Schichten hinzuzufügen.

Dieser Psalm verfügt über einen unerschöpflichen Reichtum. Wir werden sehen, dass selbst die kurzen Sätze darin, um Martin Luthers schöne Formulierung zu verwenden, »eine kleine Biblia« sind.² Diese sechs kurzen Verse sind ein Fenster zu den sechsundsechzig Büchern der Bibel und führen uns auf erhabene, majestätische, aber auch persönliche und intime Weise durch die ganze Heilsgeschichte. Auf den folgenden Seiten möchte ich jeden einzelnen Satz des Psalms betrachten und – so gut ich kann – seine Schönheit und Bedeutung für uns aufzeigen. Ich werde den Psalm nicht von oben nach unten behandeln, wie auf einer geraden Linie, die den dicht verwobenen Gedankengängen einer Epistel folgt. Vielmehr wird diese Reise über Umwege führen und einige Teile des Psalms im Licht anderer Teile des Psalms und auch weiterer Bibelstellen neu beleuchten.

Einerseits ist »dieser Psalm so klar, dass man ihn eigentlich nicht zu kommentieren braucht«³, andererseits enthält er viele Wörter und Gedanken mit »offenem Ausgang«, die meistens »nicht eindeutig definiert« sind.⁴ Ich vertraue darauf, dass du beim Lesen dieses Buches die erste Wahrheit über die Klarheit von Psalm 23 nicht aus den Augen verlierst und nur reichere und schönere Erfahrungen mit dem Herrn Jesus als deinem Hirten machen wirst. Dieses Ziel kann auch über die zweite Wahrheit des »offenen Ausgangs« des Psalms erreicht werden. Du brauchst keine Angst davor zu haben. Wir werden in diesem Psalm mehr Schätze finden, als uns beim ersten Lesen auffällt. All diese Wahrheiten über Psalm 23 sind ein Grund dafür, warum der Psalm so beliebt ist und wir nicht so schnell alle seine Tiefen ausloten werden.

Ich werde uns durch Psalm 23 führen, indem ich Alec Motyers klare Gliederung verwende, die sich fast unmerkelt in *The New Bible Commentary* verbirgt. Aus Dankbarkeit für seine hervorragende Arbeit als Kommentator habe ich mich anhand von Motyers Psalm-Schema von drei Bildern leiten lassen: das Schaf und der Hirte (V. 1–3), der Reisende und der Gefährte (V. 4) und der Gast und der Gastgeber (V. 5–6). In diesem Zusammenhang stellt Motyer fest, dass jedem dieser Abschnitte ein persönliches Bekenntnis zugrunde liegt: »Mir wird nichts mangeln« (V. 1), »fürchte ich kein Unglück« (V. 4) und »ich werde bleiben« (V. 6), wobei der Grund für diese drei

zuversichtlichen Aussagen in jedem Abschnitt wunderbar erläutert wird.⁵

Wenn diese Teile das Skelett des Psalms bilden, dann ist das Rückgrat des Psalms die enge, zutiefst persönliche Beziehung zwischen dem Verfasser und der Person, die er beschreibt. In den ersten Zeilen wird dies als »Er-ich«-Beziehung ausgedrückt, was naheliegend ist. Im finsternen Tal geht es dann aber auf eine wunderschöne und nahtlose Weise in eine »Du-ich«-Beziehung über. Wie Motyer sagt: »Je dunkler der Schatten, desto näher der Herr!«⁶ Von da an spricht der Psalm immer nur den Herrn als guten Hirten, engsten Gefährten und großzügigen Gastgeber direkt an.

Das bedeutet, dass dieser Psalm in unseren Bibeln den Herrn Jesus Christus auf einzigartige Weise darstellt. Mehr noch, er ist ein persönlicher Lobpreis, der zum Ausdruck bringt, was es bedeutet, ihn als den *Meinen* zu kennen und anzubeten. In diesem Buch verfolge ich mit meinen schwachen, unzulänglichen Worten nur ein Ziel: Ich möchte dir anhand der Bilder, der poetischen Schönheit und der Themen von Psalm 23 zeigen, wie der Herr Jesus sich vollkommen und in jeder Hinsicht um diejenigen kümmert, die in seiner Obhut sind.

Ich glaube, das ist der Sinn des Bildes vom Hirten, das sich mit dem Bild vom Gastgeber verbindet. Im alten Orient waren die Hirten vollauf für ihre Schafe verantwortlich, und die Gastgeber waren gänzlich für ihre Gäste verantwortlich.⁷ Deshalb nähren die Worte dieses

Psalms das Volk Gottes, seit sie niedergeschrieben wurden. Die Sprache, mit der Gott beschrieben wird, drückt von Anfang bis Ende Aktivität, Intensität und Kausalität aus: Er *weidet*, er *führt*, er *erquickt*, er *führt wieder*, er *ist bei mir*, er *bereitet*, er *salbt*. Durch das Tor von nur sechs kurzen Versen betreten wir eine Welt von atemberaubender Schönheit – wegen demjenigen, der uns in diesem Psalm begegnet, und wegen dem, was er für uns tut, während wir mit ihm durch das Leben gehen. Psalm 23 lehrt uns, dass wir, wenn wir zu Christus gehören, in einer Welt der aktiven Initiative, der Stärke, der Führung und des Schutzes sind – in einer Beziehung mit jemandem, der uns die allerbeste und zuverlässigste Fürsorge schenkt.⁸

Im Laufe der Kirchengeschichte haben viele Theologen und Pastoren erkannt, dass das, was Jesus uns schenkt, deshalb so umfassend ist, weil er sich selbst schenkt. Er gibt uns alles, was wir brauchen, weil er selbst alles ist, was wir brauchen. Über seine Allgenugsamkeit sind einige der schönsten Sätze geschrieben worden, die wir in der christlichen Theologie haben. Schauen wir uns an, was Johannes Calvin über Jesus sagt, sowohl über seine Person als auch über das Werk, das er vollbringt:

»Unser ganzes Heil, alles, was dazu gehört, ist allein in Christus beschlossen ... Geht es um Kraft – sie liegt in seiner Herrschaft, um Reinheit – sie beruht auf seiner Empfängnis, um Gnade – sie bietet sich uns dar in seiner Geburt ... Fragen wir

nach Erlösung – sie liegt in seinem Leiden, nach Lossprechung – sie liegt in seiner Verdammnis, nach Aufhebung des Fluchs – sie geschieht an seinem Kreuz (Gal. 3,13), nach Genugtuung – sie wird in seinem Sühnopfer vollzogen, nach Reinigung – sie kommt zu uns in seinem Blut, nach Veröhnung – wir haben sie um seines Abstieges zur Hölle willen, nach der Absterbung unseres Fleisches – sie beruht auf seinem Begräbnis, nach dem neuen Leben – es erscheint in seiner Auferstehung, nach Unsterblichkeit – auch sie wird uns da zuteil. Wir möchten Erben des Himmels sein – wir können es; denn er ist in den Himmel eingegangen; wir begehren Schutz und Sicherheit, Reichtum aller Güter: In seinem Reich finden wir sie! Wir möchten zuversichtlich dem Gericht entgegensehen: Wir dürfen es, denn ihm ist das Gericht übertragen! Und endlich: In ihm liegt ja die Fülle aller Güter, und deshalb sollen wir aus diesem Brunnquell schöpfen, bis wir satt werden, nicht aus einem anderen!«⁹

Calvins Worte sind so aussagekräftig, weil er die Lehre von der Einheit mit Christus zutiefst verstanden hat: Durch unsere Glaubensverbindung mit Christus gehört uns alles, was ihm gehört.

Psalm 23 drückt dies zwar anders aus, doch seine theologische Weltsicht ist dieselbe. In der Tat sind die

Bilder des Psalms (das Schaf mit seinem Hirten, der Reisende mit seinem Gefährten, der Gast mit seinem Gastgeber) eine konkrete und bildliche Darstellung der Einheit mit unserem Erlöser. Die Verbundenheit mit Christus ist keine Lehre, die irgendwo im abstrakten theologischen Äther schwebt, noch ist sie auf die Buchseiten verstaubter Systematischer Theologien beschränkt. Sie ist vielmehr der Kern dessen, was es bedeutet, Christ zu sein und den Herrn Jesus als *deinen* Hirten zu haben. Du gehörst zu ihm – ganz und gar, vollkommen – und weil er ist, wer er ist, hast du alles, was du brauchst.

Mein einfaches Gebet für dieses Buch ist, dass deine Seele den Herrn Jesus dadurch mehr lieben und preisen wird.